

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1951-05-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

AMBACH, 19. Mai 1951
AM STARNBERGER SEE

Liebe Lise.

Es rührt mich in Deinen Briefen immer und ehrt mich zugleich, dass Du Deine Meinung nicht aufzugeben gedenkst, dass ich alles was ich wollte auch könnte. Das war vielleicht einmal so. Hans Gang in die Fabrik ist um nichts schwerer und zugleich zeitgemässer, als was mir heute obliegt, vielleicht mit einer anderen Legitimation für eine Sonderstellung. Ich möchte aber nicht, dass über unserem Hin und Her von Worten bei Dir die Meinung zurückbleibt, ich könnte mehr in die Wege leiten als ich tue. Ich lege Dir heute die Abrechnung von ersten Quartal der Deutschen Verlags-Anstalt bei, aus der Du ersiehst, dass ich Dir um mehr als 100.- Mark mehr im Quartal gegeben habe, als durch meine Hauptbücher eingegangen ist. Der grosse Rückschlag ist darauf zurückzuführen, dass die Bücher zum Teil durch den Papiermangel gefehlt haben, aber ich kann dafür die Deutsche Verlags-Anstalt nicht verantwortlich machen, so wenig wie Du mich.

Das wäre freilich ein Vorzug, wenn ich, wie Du hoffst, einer Krankenkasse angehörte. Das zugesagte Geld ist gestern an Dich abgegangen und ich hoffe, Du hast es inzwischen erhalten.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von Rose

Dein

